Umschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **45 (1958)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Eine Schule für Eltern in USA

Das ‚Komitee gegen das Verbrechertum Jugendlicher' in Portland (Oregon) will eine Schule für Eltern ins Leben rufen, deren Kinder in Gefahr sind, da kirchliche Kreise darauf hinweisen, daß die sittliche Verlotterung so vieler Jugendlicher nur eine Folge der Autoritätslosigkeit jener Eltern sei, die selber nicht mehr unter der Autorität Gottes stehen.

Sechs katholische Schulen aufgegeben

Da die steiermärkischen Behörden den freien katholischen Schulen keine Beiträge leisten, mußte die Kongregation der Grazer Schwestern in sechs Gemeinden die Schulen aufgeben.

Wachsende katholische Intelligenz in Westeuropa

Im Jahre 1900 waren ein Viertel aller deutschen Universitätsbesucher katholische Studenten. 1958 waren es 42 Prozent. In der Schweiz betrug 1928 der Anteil der katholischen Universitätsstudenten 26,2 Prozent, 1945 jedoch 31,1 Prozent. In England sind nur 3 Prozent der Universitätsprofessoren Katholiken, während die katholische Bevölkerung 10 Prozent beträgt.

Sind wir Katholiken auch so konsequent?

In der deutschen Ostzone steht in einem Bericht zu lesen: «Das sowjetzonale Schulwesen soll noch stärker als bisher dem Vorbild der Sowjetunion angeglichen werden. Die Schule als wichtigstes Instrument des Arbeiter- und Bauernstaates darf nicht länger dulden, daß Lehrer religiöse Ansichten im Unterricht vertreten.»

Wie ist denn die Besoldung?

In Bulgarien erhalten die Lehrer für Korrekturarbeiten 50 Prozent Zuschlag zur Besoldung.

Die gefährliche Oberschule

In der deutschen Ostzone setzte sich der sattsam bekannte Walter Ulbricht für die Ausmerzung der bürgerlichen Schichten aus den höheren Schulstufen ein,

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz Jahresrechnung 1957

Erträge

	Fr.	Fr.
1. *Krankengeldversicherung*		
Kl. I 163 Mitglieder Frauen	1 756.55	
Kl. II 8 Mitglieder	206.95	
Kl. II 96 Mitglieder Männer	2 076.30	
Kl. III 214 Mitglieder	8 901.75	
Kl. IV 61 Mitglieder	3 498.80	
Kl. V 78 Mitglieder	5 418.05	21 858.40
2. *Krankenpflegeversicherung*		
Männer 436 Mitglieder	20 617.35	
Frauen 194 Mitglieder	9 315.10	
Kinder 212 Mitglieder	6 633.80	36 566.25
3. *Ersatz für Bundesbeitrag*		70.70
4. *Eintrittsgelder*		4.—
5. *Spitalzusatzprämien*		3 173.—
6. *Taggeldzusatzprämien*		821.40
7. *Beiträge des Bundes*		
Ordentliche	4 689.—	
Zusätzliche	3 322.50	8 011.50
8. *Beiträge der Kantone*		
St. Gallen	174.50	
Luzern	112.—	
Zürich	53.—	
Appenzell I.-Rh.	28.50	
Aargau	23.—	391.—
9. *Selbstbehalte*		16 744.08
10. *Rückerstattung des Tbc-Rückversicherungsverbandes*		1 565.95
11. *Ertragszinsen*		3 113.95
12. *Schenkungen*		226.65
Total der Erträge		92 546.88

Kosten

1. *Krankengelder*		
Klasse I Frauen	1 150.—	
Klasse II	76.—	
Klasse II Männer	386.—	
Klasse III	7 606.—	
Klasse IV	3 470.—	
Klasse V	5 700.—	18 388.—
Übertrag		18 388.—

	Übertrag		18 388.—
2. Krankenpflegekosten			
Männer: Arztkosten	17 995.68		
Arzneikosten	6 555.31		
Andere Heilmittel	1 488.—		
Spitalkosten	8 212.15		
Andere Heilanstalten	1 117.15	35 368.29	
Frauen: Arztkosten	10 265.72		
Arzneikosten	5 184.94		
Andere Heilmittel	727.95		
Spitalkosten	2 309.35		
Andere Heilanstalten	738.20	19 226.16	
Kinder: Arztkosten	6 729.80		
Arzneikosten	2 614.34		
Andere Heilmittel	453.75		
Spitalkosten	1 474.15	11 272.04	84 254.49
3. Wochenbettkosten			
Krankengelder		378.—	
Krankenpflege, Hebammenkosten		1 079.50	
Stillgelder		140.—	1 597.50
4. Tuberkulosekosten			
Krankengelder (III. Kl.)		1 376.—	
Arztkosten: Männer	110.65		
Frauen	63.90	174.55	
Arzneikosten Frauen		33.40	
Anstaltskosten Kinder		446.—	2 029.95
5. Spitalzusatzversicherung			684.30
6. Verwaltungskosten			
Personelle Kosten		5 713.20	
Materielle Kosten		1 866.49	7 579.69
7. Abschreibung Mobiliar			105.—
8. Rückversicherungsprämien			
Tuberkuloseversicherung		2 292.30	
Spitalzusatzversicherung		1 561.70	3 854.—
Total der Kosten			100 104.93
Total der Erträge			92 546.88
Total der Kosten			100 104.93
Rückschlag 1957			7 558.05

Bilanz auf den 31. Dezember 1957

	Aktiven	Passiven
1. Postcheckguthaben	2 936.25	
2. Sparhefte	3 577.—	
Übertrag	6 513.25	

denn in Berlin wurde ein Teil der Arbeiterkinder auf den Oberschulen ‚verdorben'.

Zu gefährlicher Ehrgeiz

Das Oberschulamt des amerikanischen Staates Texas hat alle Lehrer aufgefordert, die ‚Raketengefahr' bei der Jugend zu bekämpfen. Allein in den letzten drei Wochen sind in Texas 18 Unfälle von Schülern mit selbstgebastelten Sputniks und Raketen gemeldet worden. Dieser Ehrgeiz sei zu gefährlich, erklärt das Oberschulamt.

Das sind verantwortungsbewußte Eltern

Wegen der Entfernung des Kreuzes aus einer argentinischen staatlichen Schule in Colonia Xarolina (Argentinien) sind die Eltern der Schüler in den Boykott getreten. Sie werden den Boykott so lange aufrechterhalten, bis das Kruzifix wieder in der Schule angebracht wird.

Erlaß der Ritenkongregation

Eine neue Verlautbarung spricht sich gegen gemeinsame Turn- und Sportstunden aus und verlangt auch Trennung für Fächer wie Biologie, Philosophie und die Erklärung gewisser Themen des Religionsunterrichts, namentlich auch, was aufs sechste Gebot Bezug hat.

‚Altmodisch'

Sechs Knaben, die einen jungen Esel geplagt und gequält hatten, wurden durch den Jugendrichter der Stadt Martinsville, im amerikanischen Staate Virginia, zu einer «altmodischen, kräftigen und laut klatschenden Tracht Prügel» verurteilt, verabzufolgen durch den eigenen Vater.

Die Tiroler lehnen ab

Die tirolische Schulkonferenz gelangte zur einmütigen Ablehnung der samstagfreien Schulwoche, und zwar aus folgenden Gründen: Das körperliche und geistig-seelische Wachstum des Kindes würde durch die samstagfreie Schulwoche, das heißt durch den unnatürlich veränderten Rhythmus von Arbeit und Muße, empfindlich gestört und müßte zwangsläufig zu bedenklichen Entwicklungsschäden führen. Die bereits bestehenden Erziehungsschwierigkeiten in der Schule würden gesteigert.

J. M.

12 Millionen Pesos für Schulfunk

Es sind rund 12 Millionen DM, die in der kolumbianischen Hauptstadt Bogotá für den Bau eines neuen Funkhauses aufgewendet werden. Dieser gewaltige und tektonisch interessante Bau soll zugleich das Sende- und Verwaltungszentrum der ‚Acción Cultural Popular', der Volkskulturaktion, werden. Diese Organisation ist das erfolgreichste und größte *Schulfunkunternehmen* der Welt.

Das neue Hochhaus in Bogotá wird in seinen vierzehn Stockwerken viele neuzeitlich eingerichtete Studios, Tonträger und Umschnittapparate haben, in seinem eleganten Hauptsendesaal sollen etwa 300 Personen Platz haben.

Das alles wäre noch nicht so sehr bemerkenswert, denn überall auf der Welt werden Funkhäuser gebaut, und bei jeder der angekündigten Unternehmungen handelt es sich, laut Prospekt, um das jeweils «neueste, modernste und schönste» Funkhaus der Erde. Hier in Bogotá jedoch besteht eine solche Organisation wie die ‚Acción Cultural Popular' erst seit 1947. Sie wurde von dem damaligen Jesuitenpater Don José Joaquin Salcedo begründet und hat an der Überwindung des Analphabetentums in Kolumbien hervorragenden Anteil.

Wenn man bedenkt, daß alljährlich rund 15 000 Menschen dort nur durch die Radio-Schulfunk-Kurse lesen und schreiben lernen, daß die Zahl der ‚Radio-Schulen' Kolumbiens bis zum Ende des vorigen Jahres auf etwa 43 000 gestiegen ist, wobei man wissen muß, daß sie 1952 noch bei 3000 lag, dann mag man ermessen, welche Bedeutung dem Schulfunk zukommen kann, wenn er auf seine ursprüngliche Aufgabe, nämlich übertragener Schulunterricht zu sein, zurückgehen muß.

Hier in diesem südamerikanischen Lande hat das Radio noch jenen zivilisatorischen Glanz, jene Faszination, mit der man – wie man sieht – regelrechte Kulturarbeit leisten kann. Man lernt direkt aus dem Lautsprecher, nicht im indirekten Verfahren ‚dazulernend', wie es in Europa oder in den USA möglich und nötig ist, sondern direkt und einfach als gefunkte Lernstunde.

Das, was der Jesuitenpater gleich nach dem Kriege begann, ist in diesen Jahren zu einem gewaltigen Unternehmen her-

Übertrag		6 513.25	
3. *Wertschriften*		105 000.—	
4. *Guthaben bei Mitgliedern*			
Prämien	101.80		
Selbstbehalte	4 437.12	4 538.92	
5. *Guthaben beim Tbc-RVK*		1 744.45	
6. *Guthaben beim Spital-RVK*		539.10	
7. *Ausstehende Bundesbeiträge*		4 136.50	
8. *Ratazinsen und Verrechnungssteueranspruch*		1 441.10	
9. *Mobiliar*		700.—	
10. *Unbezahlte Krankenpflegerechnungen*			17 657.31
11. *Unbezahlte Krankengelder*			3 156.—
12. *Vorausbezahlte Beiträge*			6 858.70
13. *Bankschulden*			2 920.—
Total der Aktiven und reinen Passiven		124 613.32	30 592.01
14. *Reinvermögen*			94 021.31
Total		124 613.32	124 613.32

Vermögensveränderung im Rechnungsjahr 1957

Am Ende des Betriebsjahres	94 021.31
Am Anfang des Betriebsjahres	101 579.36
Verminderung im Betriebsjahr 1957	7 558.05

St. Gallen, den 25. Februar 1958 — Der Kassier: *Alfred Egger*

Revisorenbericht über das Rechnungsjahr 1957

Am 31. März 1958 haben die unterzeichneten Revisoren die Jahresrechnung der Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz für das Jahr 1957 geprüft. Dabei wurde festgestellt, daß die Buchhaltung ordnungsgemäß geführt ist; sämtliche Eintragungen sind belegt. Die Kontrolle der Bilanz ergab ein lückenloses Vorhandensein der Vermögenswerte und das Übereinstimmen der Bestände mit den Büchern. Die Buchhaltung unserer Kasse war bis zum 29. März 1958 korrekt nachgetragen. Eine Belehnung der Vermögenswerte hat seit der letzten Kontrolle nicht stattgefunden, und der Stand der Wertschriften weist keine Veränderungen auf. Gemäß Art. 14 der Verordnung des Bundesamtes für Sozialversicherung wurden zweimal im Jahre, nämlich am 5. Juli und 31. Dezember 1957, unangemeldete Vermögenskontrollen durchgeführt. Von diesen liegen spezielle Protokolle vor. Während diese Zwischenkontrollen von den Revisoren allein durchgeführt worden sind, haben an der Hauptrevision zur Auskunftserteilung auch Präsident, Kassier und Aktuar teilgenommen. Unser Kassier, Alfred Egger, verwaltet nur unsere Kasse und verdient für seine vorbildliche, speditive Kassaführung volles Vertrauen und Anerkennung.

Über die Jahresrechnung gibt der Rechnungsauszug und der Bericht unseres umsichtigen Präsidenten, Paul Eigenmann, erschöpfend Auskunft. Leider schließt die Rechnung unserer Kasse im Betriebsjahr 1957 – wie schon seit 6 Jahren andauernd – wieder mit einer Vermögensverminderung von Fr. 7558.05 ab. Dieser Rückschlag muß auf Kosten der weit um sich greifenden Grippe und einiger längerer Spitalaufenthalte gebucht werden. Er gibt vorderhand noch keinen Anlaß, weitere Maßnahmen zugun-

sten der Kasse einzuleiten. Die beste Sanierung besteht in der Werbung junger Mitglieder, die wir allen Kassamitgliedern im Interesse unserer Krankenkasse warm empfehlen.

Zuhanden der Hauptversammlung stellen wir folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung der Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz pro 1957 sei zu genehmigen und dem Kassier Alfred Egger Decharge zu erteilen.
2. Dem Präsidenten, Kassier und Aktuar sei für ihre gewissenhafte Arbeit der verdiente Dank auszusprechen.

St. Gallen, den 4. April 1958

Die Rechnungsrevisoren:
sig. J. Joller sig. J. Eugster

Bericht über das Betriebsjahr 1957 der Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

49. Jahresbericht, erstattet auf die Jahresversammlung vom 5. Oktober 1958 in Luzern

«Der Gesunde hat tausend Wünsche, der Kranke nur einen.»

Es ist und bleibt Aufgabe der Krankenversicherung, den Kranken in seinem Wunsche, gesund zu werden, tatkräftig zu unterstützen. Sie muß dem Patienten zweckmäßige ärztliche Behandlung und wirksame Medikamente garantieren. Diese Aufgabe konnte unsere Kasse im verflossenen Jahre in einem Ausmaße erfüllen wie nie zuvor. Die 1957 in Kraft getretene Prämienerhöhung ist als dringend notwendig bestätigt worden.

Nach den vorausgegangenen Berechnungen hätte die Rechnung ausgeglichen abschließen sollen. Doch die Asiatische Grippe und vier besonders schwere Einzelfälle haben das Gleichgewicht gestört, so daß wir ein Defizit zu tragen haben. Die vier Fälle allein haben zusammen 11 000 Fr. gekostet. Wir stehen auch mit unserem Defizit nicht allein da. Sozusagen alle Kassen haben Rückschläge in verhältnismäßig gleicher Größe zu verzeichnen.

Unser Vermögen, das Resultat jahrelanger Opfer, hat den Stoß aufgefangen. Dies verpflichtet uns aber für die Zukunft, allfälligen weiteren Rückschlägen nicht tatenlos zuzuschauen. Prämienerhöhung ist aber durchaus nicht das einzige Mittel, die Kasse leistungsfähig zu erhalten. Zwei andere Mittel können ebenso wirksam sein, nämlich die Werbung junger Mitglieder und vernünftiges Maßhalten in den Ansprüchen.

Der Mensch, seine Krankheiten und deren Bekämpfung sind in fortwährender Entwicklung. Viele Krankheiten haben heute ihren Schrecken verloren. Ihre Heilung kostet aber Geld. Fast möchte man sagen: der alte Schrecken ist durch einen neuen ersetzt worden.

Leistungsverbesserungen, die heute noch nicht möglich sind, lassen sich vielleicht morgen verwirklichen. Für die Ski-Unfallversicherung liegen noch zu wenig Anmeldungen vor. Auch die neugeschaffene Taggeldklasse von 2 Fr. für Frauen hat bis jetzt nur geringen Zuspruch erfahren. Wir bitten alle Interessenten, sich zu melden. Dagegen dringt die Einsicht immer mehr durch, daß heute auf eine Spitalzusatzversicherung nicht mehr verzichtet werden kann. Rund ein Viertel unserer Mitglieder ist heute in dieser Abteilung versichert.

Zwei namhafte Verbesserungen traten am 1. Januar 1958 in Kraft: der Prämienerlaß in kinderreichen Familien für das sechste und die weiteren Kinder und die Erhöhung der Maximalbeträge in der Taggeldversicherung gemäß Art. 14.

Diese Beträge wurden erhöht:

in der Taggeldklasse	Fr. 1.—	von Fr. 700.— auf Fr. 900.—
	Fr. 2.—	von Fr. 1400.— auf Fr. 1800.—
	Fr. 4.—	von Fr. 2800.— auf Fr. 3600.—

angewachsen, und wenn das neue Funkhaus stehen wird, mag eine große erzieherische Aufgabe durch den Rundfunk fast vollständig übernommen werden können. *Rheinischer Merkur*, 1. 8. 1958

Der Sternenhimmel im August

Fixsterne. Wer sich abends am Fixsternhimmel orientieren will, beginnt damit am besten oben im Zenit, wo Wega, der Hauptstern der Leier, steht, die mit dem weiter östlich stehenden Deneb im Schwan und dem südöstlich gelegenen Atair im Adler das große Sommer-Sterndreieck bildet. Folgt man von hier der Milchstraße gegen Nordosten, so begegnet man Cepheus, dem großen Rhombus in der Nähe des nördlichen Himmelspols und, weiter absteigend, Cassiopeia und knapp über dem Horizont Perseus. Eine zweite Orientierungslinie führt von Osten über den Zenit nach Westen. Auf ihr finden wir den mächtigen Pegasus, die schon erwähnten Sternbilder Schwan und Leier, auf der absteigenden Hälfte den spinnenförmigen Herkules, die zierliche Krone und Bootes mit dem sehr hellen Arktur. Allen wohlbekannt ist der Große Bär, auch Großer Wagen genannt, dessen Hinterachse bei fünffacher Verlängerung zum Polarstern führt, der ziemlich nahe beim nördlichen Drehpunkt des Himmelsgewölbes liegt. Eine dritte Linie schließlich begleitet den Südhorizont. Es ist der Tierkreis, der Weg, den die Sonne bei ihrer jährlichen Wanderung über den Fixsternhimmel einschlägt. Die gegenwärtig auffallendsten Tierkreisbilder sind der Schütze genau im Süden, der Steinbock östlich und der Skorpion westlich davon. Eindrücklich sind in hellen Augustnächten die vielen Sternschnuppen, Überreste früherer Kometen, die beim Eindringen in die Erdatmosphäre aufglühen und schließlich verdampfen.

Planeten. Der sonnennächste Planet Merkur bleibt vorläufig unsichtbar. Venus, die sich spät nach Mitternacht erhebt, strahlt als Morgenstern in hellem Glanz. Mars hat seinen Aufgang zu mitternächtlicher Stunde. Er nähert sich der Erde und steigert dabei Größe und Helligkeit beträchtlich. Jupiter und Saturn stehen bei Einbruch der Dämmerung schon

ziemlich tief im Westen, sind aber im Fernrohr noch recht günstig zu beobachten.

Sonne. Die Sonne hat auf ihrem Gang dem Tierkreis entlang das Sternbild des Löwen erreicht. Ihre Kulminationshöhe nimmt im Laufe des Monats um beinahe 10 Grad ab; die Tageslänge verkürzt sich um 1½ Stunden auf knapp 13½ Stunden. Das Maximum der Sonnenfleckentätigkeit scheint überschritten zu sein, doch können auch jetzt noch vereinzelte kleinere und größere Fleckengruppen festgestellt werden.

Paul Vogel, Hitzkirch

Eine Schulklasse wird gesucht

Am 1. Juli 1958, um 15.30 Uhr, fiel einem Lehrer auf seiner Schulreise in Treib ein Knabe ins Wasser, während der Lehrer selbst mit der Hälfte der Klasse auf der Überfahrt nach Brunnen war, und zwar mit einem gemieteten Motorboot. Der Knabe wurde von einem Lehrer einer andern Schule aus dem Wasser gerettet. Die Herkunft der betroffenen Knabenklasse ist unbekannt, und bis anhin unterließ es der Leiter der Knabenklasse sich zu melden und wenigstens die Kosten für den Schaden zu übernehmen, den sein Kollege durch seine Rettungstat erlitten hat (Reparatur der Armbanduhr: Fr. 38.60). Die SLZ vom 8. 8. 58 bat um die Bekanntgabe dieser Tatsachen und wird die Adresse vermitteln.

Mitteilungen

21. Urgeschichtskurs 1958

Am 25./26. Oktober 1958 führt die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte ihren diesjährigen Urgeschichtskurs unter dem Thema

‚Die Römer in der Schweiz'
in der Universität Zürich (Auditorium Maximum)

Fr. 5.— von Fr. 3150.— auf Fr. 4000.—
Fr. 6.— von Fr. 3500.— auf Fr. 4500.—

Diese Erhöhung bedeutet eine Verlängerung der Leistungsdauer um zirka 200 Tage.

Aus den nun folgenden Zahlen kann entnommen werden, daß der Gesundheitszustand der Mitglieder schlechter war als im Vorjahre und daß wir das Jahr 1957 zu den ‚schweren' Jahren zu zählen haben.

Der Mitgliederbestand:	Männer	Frauen	Kinder	Total	
Ende 1956	485	198	203	886	
Ende 1957	491	199	217	907	
Zuwachs	6	1	14	21	= 2,4%

Die Taggeldversicherung:	Männer Fr.	Frauen Fr.	Total Fr.
Prämien	19 894.90	1 963.50	21 858.40
Bezüge	18 538.—	1 604.—	20 142.—
Vorschlag	1 356.90	359.50	1 716.40
Pro Kopf	2.76	1.80	2.48

Die Krankenpflegeversicherung:	Männer Fr.	Frauen Fr.	Kinder Fr.	Total Fr.
Prämien	20 617.35	9 315.10	6 633.80	36 566.25
Bezüge	26 800.03	15 407.30	8 788.53	50 995.86
Rückschlag	6 182.68	6 092.20	2 154.73	14 429.61
Pro Kopf	12.59	30.61	9.93	15.98

Total Krankenpflege und Krankengeld:

	Männer Fr.	Frauen Fr.	Kinder Fr.	Total Fr.
Prämien	40 512.25	11 278.60	6 633.80	58 424.65
Bezüge	45 338.03	17 011.30	8 788.53	71 137.86
Rückschlag	4 825.78	5 732.70	2 154.73	12 713.21
Pro Kopf	9.82	28.80	9.93	14.11

Die Spitaltaggeldzusatzversicherung brachte einen Vorschlag von Fr. 1466.10.

Die aufgeschobene Taggeldversicherung ergab den Vorschlag von Fr. 821.40.

Total aller Versicherungszweige:

Prämien	62 958.15
Bezüge	71 822.16
Rückschlag	8 864.01

Die Jahresleistung:
Fr. 71 822.16 wurden an erkrankte Mitglieder ausbezahlt, pro Kopf Fr. 79.18, während die durchschnittliche Prämie Fr. 69.40 ausmacht.

Der Jahresrückschlag ist Fr. 7558.05, pro Kopf Fr. 8.33. (Wunschtraum der Kommission: Jedes Mitglied bezahlt Fr. 8.33, dann ist das Defizit behoben. Wie einfach!)

Das Vermögen beträgt nun Fr. 94 021.31.

Die Deckung ist 124%, wenn man die durchschnittliche Ausgabe der letzten drei Jahre als 100% annimmt.

Die Kommission blieb in ihrer Zusammensetzung unverändert. Arbeit war stets genug vorhanden, auch unangenehme. Die Geschäfte wurden in 4 längeren Sitzungen, in der Jahresversammlung und in zirka 40 kürzeren Besprechungen erledigt. Hauptgeschäfte